Lutherus in Coelum

Inscriptus [illegible] de [illegible]
Vocandi [illegible] [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568134605-12/fragment/page=1
Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Georg 986

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

486.

24

Ein Sermon gepredi

get vom Pawren zu Werdt bey Nürmberg/ am Sontag vor Faßnacht/ von dem freyen willen des Menschen

Im Jar. M. D. XXiij.

Gedruckt zu Eylenburgk durch Nicolaum Widemar.

SEyttemal alle ding geschehen/nach götlicher fursehūg/mag nit sein freyheit des menschen hie auff erden/weder im guten noch im bösen/als wir biß hyeher gemeint haben/vnnd noch etlich thun/vnd liesen sich eher darauff erwurgen/dann sie anders glaubten/das noch nit ist/das wil ich klerlich auß der schrifft beweysen. Wist ir nit was geschriebenn stet Pro.am.20.Ca. Die geng des mans werden geschickt von dem herrn/waū welcher mensch mag vernemē seine weg.z.Pau.zu den Phil.am.2.Got ist der in euch würckt/beyde/das wöllen vnd das thun/darumb das er ein wolgefallen an euch hat. Ephe.1.Got würckt alle ding nach dem Rath seines willens/vñ am.16.Ca.im buch der spruch Nemet war nicht zu gleich/als der mēsch gedenckt/das er also seyne weg verbrenge/sonder wie es gott verordnet/Also wirt es geschehen. Hiere.am.10.Ca. Herr ich weyß das nit ist des menschen sein weg/noch ist im gewalt des mans/das er leydt seine genge vñ gehe. Darumb der Prophet Dauid zu Got schreyet/vnd bit psal. 16. Herr laß meine gengein deinem steyg/auff das meine fußstapffen werden bewegt. Was mag doch klerlicher gesprochen werden wider vnsern freyen willen/so die weg nichts sein/noch der gang in der gewaltt des menschenn/wie sein dann die wege des herren in der gewalt des menschen/wie kan sich der mensch zu gutem keren/so doch nicht in seiner gewalt ist dann böß zuthun/dann Got der würckt das böß auch im gotlosen menschen/als klerlich geschrieben stet am.16.Ca.im buch d spruch. Der herr würckt alle ding nach seinem willen/auch den gotlosen zū tag des bösen. Auch zun Röm. am. 7. Wir wissen das das gesetz geystlich ist/ich bin aber fleyschlich/vnder die sunde verkaufft/deñ ich weyß nicht was ich thu/deñ ich thu nicht was ich wil/sonder das ich haß/dz thu ich/vñ bald hernach. Ich weyß/das in mir ist/das ist/in meinē fleisch wonet nichts guts/den willen hab ich wol/aber volbringenn das gut hab ich nit/denn das gute das ich wil/thu ich nit/sonder das böß/das ich nit wil/das thu ich. Vñ hernach bald spricht er aber ein mal. Ich hab lust an gottes gesetz nach dem inwendigen menschen/ich sich aber ein ander gesetz in meinen glidern/das da wid streittet dem gesetz in meinem gemut/vnd mich gefangen nympt in der sundē gesetz/welchs ist in meinē glidern. Ich elender mēsch

wer wirt mich erlösen von leyb dyses todts. Ich danck got durch Jesum Christum vnsern herrn. 1. Cor. 15. Es seind mancherley gaben/ aber es ist ein geist/ vñ es sein mancherley ampter/ aber es ist ein herr/ vnd es sein mächerley krefften/ vnd es ist nur ein got/ der da würckt allerley in yederman. In einem yetlichen ertzeygen sich die gabē des geists zu gemeinē nutz. In d. 2. Epist. Cor. am. 3. ca. wir seindt nit tauglich von vns selber etwas zugedencken/ als vō vns selber/ sonder das wir etwas thugen/ ist vō got. Auch zu den Gal. am. 5. Ca. spricht der heylig Paulus. Dz fleisch gelustet wid den geist/ vñ den geyst gelustet wider das fleysch/ die selbigē seindt wider einander/ das ir nicht thunt was ir thū wöllent. Auch sagt got durch den Propheten Ezechi. am. 36. vnnd am. 11. Ich wurd wachen das ir wandelt in meinen gepoten/ vñ haltet meine vrteyl Mat. am. 10. Kaufft mann nit zwen Sperling vmb ein pfenning noch felt der selbigen keiner auff die erdenn on ewern vatter. Nun aber seind auch ewere har auff dē haupt alle getzelt/ darūb furcht euch nit/ ir seind besser dañ vil sperling. Jo. am. 16. Gleich wie die rebe kan nicht frucht bringen von ir selber/ sie bleyb dañ am weynstock/ also auch ir nit/ ir bleyben dañ in mir. Ich bin der weinstock ir seyt die rebē/ wer in mir bleybt/ vñ ich in im/ der bringt vil frucht dann on mich kundt ir nichts thun. Lu. am. 10. vnd Mat. am. 11. Es ist mir alles vbergeben von meinē vatter/ vñ nyemandt weyß wer der son sey/ dann nur der vatter/ noch wer der vatter sey dañ nur der son/ vnd welchem es der son wil offenbaren. Vnd Jo. am 3. Ca. Ein mensch kan nichts nemen/ es werde im dann geben von Got vō hymel. Jo. 6. Es kan nyemandt zu mir kōmen/ es sey dañ das yn zyhe der vatter/ der mich gesandt hat. Da sich stu klerlich/ das du in den göttlichen dingen keins erkennen kanst/ vnd gewalt darinnen hast zuuerpringen/ das als wist/ als dir Got sein gnade verleyhet/ vnd vns allen. Amen.

Haubt bewerung/ vnd furnemliche puncten der Göttlichen geschrifft/ auff die zwen Artickel/ grūdtlich zu erlernē/ vō dē willē des menschē/ auch vō anruffung der heyligē.

LAnge zeyt haben wir den heyligen angehangen/ vnd Got vnder die füß gestossen/ das zu erbarmen ist/ das wir also blindt seind gewest/ vnd haben nicht trost gesucht/ da wir

gesolt habē/das macht aber/das vns vnsere Pfaffen vñ Münch
also verfurt haben/ vnd mit bößlistiger gestalt/die matierlichē ge
machten bilder auffgemutzt/vñ mit falscher betrogenlicher gestalt
verfelschet. Einem haben sie öl hynden in kopff gegossen/das es
zu den augen hynauß geflossen ist/dē andern blut/das es blut ge-
schwitzet hat/vnd also der gleichen/deñ haben sie gesagt. Schaw
ist das nit ein groß wundertzeichē/denn so seind die armen schlech
ten pawren hyntzu gelauffen/vnd haben den heyligen angeruffen
vnd got lassen liegen/das vns doch Got hertigklich verpottēhat
im buch des Außzugs der Kinder von Jsrael/da er spricht. Ich
bin der herr dein Got/ der ich dich außgefurt hab auß dem lande
Egypten/vom hauß der dienstparkeit/du wirst nit haben fremb
de götter vor mir/ du wirst kein gestochen bild machen/noch kein
gleichnus/deren/die vber sich im hymel seind/ vñ deren/ die noch
auff erdtrich/noch deren / die noch in wasser vndter dem erdtrich
seind/du wirst sie nit anbeten/auch nit eren/ich der herr dein got/
starck/vnd ein eyfferer. Sich/da spricht er/er wöll wider vns eyf-
fern/wañ wir ander gotter vor yn haben wöllen. Mat. am. 4. Du
würst anbeten got den herren/vnd im allein dienē. Vnd Esai. am
letzten. Es wirt kommen alles fleisch/vnd anbeten vor meinē an-
gesicht/spricht der herr. Psal. 65. O got/alle erdt wirdt dich anbe
ten/vnd loben/vnd sagen das lob deinē namen. Psal. 85. Alle völ
cker die du hast geschaffen/die werdē kömen/vnd anbeten vor dir
vnd eren deinen namen/ wañ du bist groß/vnd thust wunderbar
liche ding/du bist got allein. Jst er allein got/sagt David/so müs-
sen wir yn alle anbeten vnd anruffen/vnd keinen andern. Vnd wir
finden auch klerlich/ das sich die heyligen nit haben wöllen lassen
eeren hye auff erdenn/vil weniger lassen sie sich dort eeren. Darūb
auch sich die liebē heyligē nye haben wöllen lassen anbeten/ sonst
alweg got die eer gebē/vñ habē gestrafft den irtsal/vñ die menschē
auff got geweyset/als wir klerlich wollē sehē Apo. 19. vñ vlti. Wie
wir lesen vō dem Engel/ vō welchē Joannes empfangen hat die
heimlichen offenbarūge/ vñ er im fur die fuß vil/yn anzubetē. Sp
rach ō Engel. Sich zu/thus nicht/deñ ich bin dein mitknecht/ vñ
deiner brūder der Propheten. Beth got an. Vnnd in der geschicht
der Apostelen am. 3. Da Petrus vñ Joannes den lamen sitzent bey

dem Tempel/gesundt hetten gemacht/vnd das volck auff sie sach/
mit groser verwūderung/sprach Petrus. Jr menner von Jsrahel
was wundert ir euch darūber. Oder was secht ir auff vns/als het
ten wir dysen wandel gemacht/durch vnser eygen krafft oder ver
dienst/der Got Abraam/Got Jsaac/Got Jacob/der got vnser va
ter/hat sein kind verklert. Darauß mogē wir wol verstan/das die
heyligen nicht haben auß eygener krafft wunderzeychē gewūrckt/
sonder got durch sie/als durch ein werckzeug. Vnd am.10.da Pe
trus kam in das hauß Corneli/gieng im Cornelius entgegen/vnd
vil zu seinen fussen/vnd betet yn an. Petrus aber richtet yn auff vñ
sprach. Standt auff ich bin auch ein mēsch. Vnd am.14. Paulus
vnd Barnabas/da sie waren in Lustris zu predigē das Euange
lium/da war ein man vnder den Lustranern der saß vnuermo
gens an seinen fussen/vnd war lam von mutter leib/der noch nye
gewandelt het/der horet Paulum reden. Vnnd als er yn ansach/
vñ mercket das der einen glauben het/gesundt zu werden/sprach
er mit lauter stym̄. Stand auff vnd richt dich auff deine fuß/vnd
er sprang auff/vnd wandelt. Vnd zum andern/das die auch wer
den schwerer straff wirdig sein/die yn selbs gottes eer wollent zule
gen/vnd zu eygen/als klerlich mit dyesem Exempel erzeygt wirt.
Esaie am.14. Da Luciper auff styg in hymel/vñ erhocht sein stuel
vber das gestirn des himels/das er sich vergleicht hat got/vnd ge
stossen ward in die helle. Jn den Geschichtē der Apostel n am.12.
Cap. Auff einen bestimpten tag/ het Herodes an das Kūnigklich
kleyd/satzt sich auff den Richterstul/vnd thet ein Red zu yn. Das
volck luff zu vnnd sprach. Das ist ein stym gottes/vnnd nit eines
menschen. Als bald schlug yn der Engel des herenn/darūb/das
er den preyß nit got gab/vnd ward fressen vō den würmē/vñ gab
sein geist auff. Darūb sehen wir nun/waß wir einē wollen lobē/dz
er einē glaubē zu got hatt/oder sunst wz erlichs ist. So sie nun yn
nit darinnē lobē/sonder got der im solche eer geben hat/das er vns
auch solche gnad geben wolt/vnd welcher got nicht dadurch lo
bet/der ist ein verachter der gotlichenn eher. Nun mocht einer
sprechenn also. Lesen wir doch im Alten Testament an vil enden/
das ein mensch den andern hat anbetenn lassenn/als Achior/Ju
dith. Judith.12. Vnnd Heliam Sunamitis. 4. Regum. 4.

Abraam den Engel. Ge. 19. Loth/ Jonatam/ Regū. 20. Saul/ Samuelē am. 1. buch ō König am. 28. Ca. Hat anbetet vñ also durch dz Alt Testamēt hynweg/ findt mañ fast an vil orten zweyerley anbetē. Eins ist eusserlich/ nēlich/ mit dē haupt neygē/ sich buckē mit dē leyb/ auff die knie fallen/ auff die erden fallen/ vñ solchs thū zu eynem zeichen der ōbrigkeit vñ gewalt/ gleich wie mañ den weltlichen herren auch still schweigen sich neygen muß. Sölch eusserlich eer erbietūg/ heist eygentlich in der schrifft anbetē/ vñ ist auß lauter vnuerstādt das wörtlein Adorare verteutscht auff anbetē/ welchs vō beten des mundts zustarck laut/ vnd were vil besser/ das mann sprech/ Eer erbietē/ oder wie dz Hebreisch gibt/ neygen/ vñ dz anbeten oder Eer erbietē eusserlich/ ist ön vnderscheydt erzeygt wordē Got/ vñ Königen/ wie auch noch das neygen vñ knien eusserlich/ beyd Got/ vñ den menschē erzeygt wirt. Das and anbeten ist auch ein anbetūg/ oō Eer erbietūg/ oō neygūg des hertzēs damit du dich vō grūd deines hertzēs erzeigest vñ bekēnest/ als ein vnderthenige creatur. vñ sollichs anbetē ist nichts anders/ dā der glaub/ oō des glaubēs höchst werck gegē Got/ den solchs hertzlichs neygē/ buckē eer erbietūg bekēnuß/ oō wie mā es nennē wil/ vermag nyemādts im hertzē zuthū gegē got/ er halt dañ on alles/ Got für seinē herē vñ vatter/ vō dem er alles guts hat/ vñ habē wird/ durch welchē on allen verdienst vō allen sünden vñ vbel erlöst vñ behaltē wirt Zū andern/ das allein in got vertrawen/ yn anruffen/ vñ ein zuflucht zu yn habē/ zeygt klerlich an der meyster der warheyt vñ einich doctor der göttlichen geschrifft der heylig geyst/ als wir nun sehen auß dē psal. am. 45. Du solt mich anruffen an dem tag ō trubsal vñ ich erlöß dich/ vñ du wirst mich eeren. Vñ am. 45. Vnser gott ist ein zuflucht/ vnd ein krafft. Er ist ein helffer in der trubsal die vns haben funde krefftiglich. Darūb werdē wir vns nit fürchten/ so die erdt bewegt wirt/ vñ die berge geworffen werdē in dz hertz des mörres. vñ psal. 17. vñ Esaie. 43. Ich bin/ vñ on mich ist kein heylādt. Vñ in geschichten der Apost. am. 4. Christus ist der stein der von euch bawleuten verworffen/ vñ zū eckstein worden ist/ vnd ist in keinē andern heyl/ ist auch kein ander nam dē menschē gebē/ darinnen wir sollen selig werden. Wer ist der eckstein/ dann allein Christ⁹. Darauff mussen wir vns allein setzen vnd vertrauē habē/

vñ auff keinē andern. Vnd Hester am. 5z. spricht. Lieber herr/ der du vnser König allein bist/ hilff mir eyniche/ welcher on dich keyn ander helffer ist. Vnd Exo. am. 15. vnd Esa. 12. Mein sterck vnd mein lob ist der herr/ vñ ist mir worde zu eynem heyl/ der ist mein got/ vnd ich wurdt yn eeren/ ein got meines vatters/ vñ ich wurdt yn hoch preyssen vnd erheben. Vnnd am andern buch der König am. zz. Ca. Der herr ist mein felß/ mein sterck/ mein heylandt/ vnd got mein starcker herr/ vñ ich wurd in yn hoffen/ mein schilt der gewalt meines heyls/ mein erhöher/ mein zuflucht/ mein seligmacher/ du wirst mich erlösen vō meiner vngerechtigkeit. Ich wurd anruffen den lobwirdigen herren/ vnd ich wurd behalten vor meinen feinden. Psa. 143. Gelobt sey der herr mein got/ mein barmhertzigkeit/ mein zuflucht/ mein auffnemer/ mein erlöser/ vñ mein beschirmer/ vnd ich hab in yn gehofft. Vnd am buch der Könīg am. 17 Furchtet Got ewern herren/ vñ er wirt euch errētten vō der hand aller ewer feindt. 2. Para. 20. Glawbent in herē ewern got/ so werdent ir sicher/ gebent glauben seinen Propheten/ so wirt alles gluckselig zu handen geen. Vnd Psal. 85. O herr neyg mir dein or/ vñ erhör mich/ wañ ich bin geprestig vnnd arm/ behut mein seel/ wañ ich bin heylig/ mein got/ mach behaltē deinen knecht/ der da hofft in dich/ erbarm dich mein/ wann ich hab gerufft den gantzen tag zu dir/ o herr erfrew die sel deines knechtes/ wā ich hab auffgehebt mein seel zu dir/ weñ du herr bist senfft vnd milt/ vñ vil erbermbd seind den/ die dich anruffend. Vnd Psal. 106. Sie schreyen zu dem herren/ da sie betrubt waren/ vnd er erlöset sie vō iren notturfftigkeytē. Psal. 117. Ich hab angeruffen den herren vō der trubsal/ vñ er erhört mich in der weyt. Der herr ist mein helffer/ ich furcht nit was mir der mensch thut/ der ist mir ein helffer. Da sehē wir nun wie in die sein haben angerufft/ vnd in yn vertrawet/ vñ iren glawben auff yn gesetzt/ vnd warūmb wöllen wirs daß nicht thū. Spricht er doch Mat. Komment alle zu mir/ die ir beladen seind mit sunden/ ich wil euch erquicken. Sich da/ er spricht. Kumpt zu mir ich wil euch erledigen/ vnd loß machen von ewern sunden. Er spricht nit/ Gehe zu sant Peter oder Paul. Darumb so last vns alle zu im zuflucht suchen/ dann er der best helffer ist. Das helff vnns allen Got der herr. Amen.

Adversus arma-
tum virum
Kochleum.

986
Georgs B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568134605-12/fragment/page=13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568134605-12/fragment/page=14

Aduersus
Cocleum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568134605-12/fragment/page=16

Ein Sermon geprdi

get vom Pawren zu Werdt bey Nürmberg/ am Sontag vor Faßnacht/ von dem freyen willen des Menschen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568134605-12/fragment/page=17